

19.01.2024

Hier sind  
Sie richtig

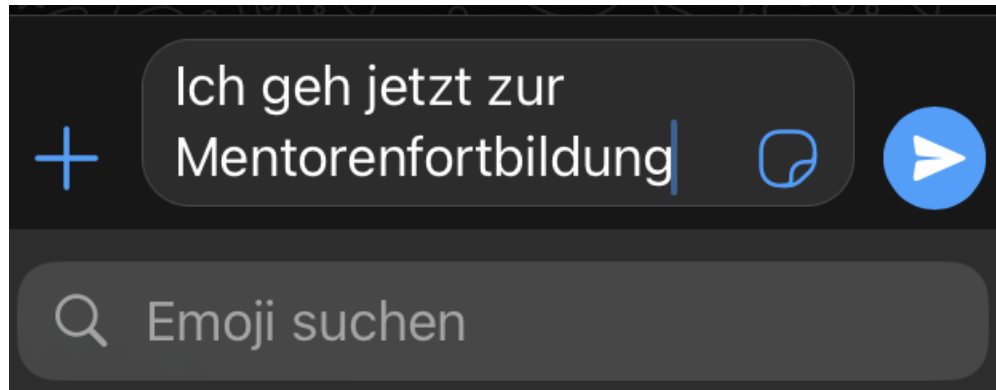
WILLKOMMEN

Fortbildung für  
Mentorinnen und Mentoren  
Lehramt Grundschule  
*Modul I - Einführung*

# Vorstellen der Fortbildnerinnen

**Sibylle Adt**  
**Carina Lammer**





# Termine



## Modul 1:

**19. Januar 2024 (RW + R´zell) von 14.30 – 17.00 Uhr**

Einführung in die Aufgaben eines Mentors / einer Mentorin,  
Organisation des Vorbereitungsdienstes

## Modul 2:

**12. April 2024 (RW) von 14.00-18.00 Uhr**

Unterrichtsbeobachtung, Unterrichtsplanung und-beratung,  
Ausbildungsgespräch

## Modul 3:

**08. November 2024 (RW + R´zell) von 14.30 Uhr – 17.00 Uhr**

Prüfungen, Mitwirkung der/s Mentor/in am Schulleitergutachten

## Besuch einer FD am Seminar RW

Infos folgen

# Ablauf der heutigen Veranstaltung

- 1. Fragen zum Vorbereitungsdienst**
- 2. Start: 01.02.2024**
- 3. Informationen zum Vorbereitungsdienst**

# 1. Fragen zum Vorbereitungsdienst



# Was ist ein Mentor / eine Mentorin?

defined, def'-in-ite (-it),  
defined ; exact ; certain  
**def-i-ni-tion** (-  
an exact description  
fin'-i-tive (-i-

Im Duden wird ein/e Mentor/in als  
**„Fürsprecher/in, Förderer/Förderin und erfahrene/r  
Berater/in“** definiert.

Ein/e Mentor/in steht der von ihm betreuten Person,  
dem/der „Mentee“ (oder, altmodisch, dem  
Schützling) mit Rat, Informationen und Orientierung  
zur Verfügung.

Typischerweise in einem Bereich oder zu einem  
Thema, mit dem der/die Mentor/in sich gut auskennt  
und der/die Mentee weniger Erfahrung hat.

# Was ist Mentoring?

Die Grundannahme des Mentoring ist stets, Beziehungen mit anderen Menschen zu nutzen, um **persönliches Wachstum** anzustoßen.

Es zielt auf die Förderung individueller Fähigkeiten und bestenfalls auf die Gestaltung des Umfeldes, sodass Wachstums- und Veränderungsprozesse initiiert und möglichst dauerhaft angelegt werden.

Dabei haben **alle Beteiligten** persönliches Wachstum zum Ziel.

Die Mentoring-Beziehung ist in der Regel asymmetrisch und dyadisch.

Asymmetrisch wird hier im Sinne eines eher biografischen Vorsprungs verstanden.



# Aufgabenfelder

1. Einführung in das Schulleben vor Ort
2. Möglichkeit der Hospitation
3. Begleitung von Unterricht
4. Beratung bei der Unterrichtsplanung
5. Beratung von Unterricht

## **Ziele:**

**Die Entwicklung der Berufsfähigkeit, der Lehrerpersönlichkeit sowie die Stärkung der Eigenverantwortlichkeit.**

# Literatur

Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht? Berlin 2008

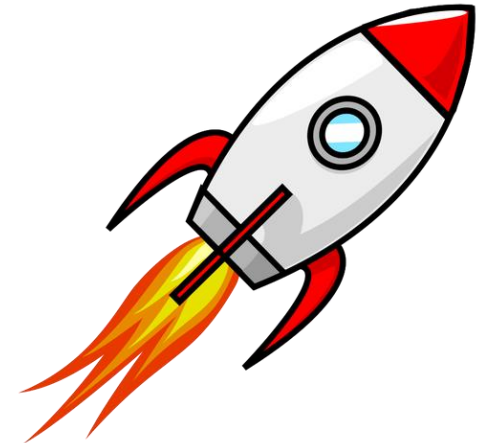
Schlegel, Clemens M.: Schulpraktika begleiten.  
Handreichungen und Arbeitsmaterialien für Mentorinnen  
und Mentoren in der Lehrerbildung. Berlin, 4. Auflage  
2016

Brabender, Arno; Wittschier, Michael: Unterrichtsbesuche  
nachbesprechen: strukturiert beraten, transparent  
beurteilen. Ein Leitfaden für Ausbilder\_innen. Cornelsen  
2016

...

## 2. Start: 01.02.2024

- a) Hilfen für den Schulstart
- b) Erwartungen der Mentor/innen an LAs
- c) Erwartungen der LAs an Mentor/innen



## a) Welche Hilfen braucht ein/e LA für den Schulstart?

1. Notieren Sie alles, was Ihnen einfällt!



3 min

2. Wählen Sie den Punkt aus, der Ihnen **am wichtigsten** erscheint und markieren Sie diesen.

# Unsere Notizen: Hilfen für den Schulstart

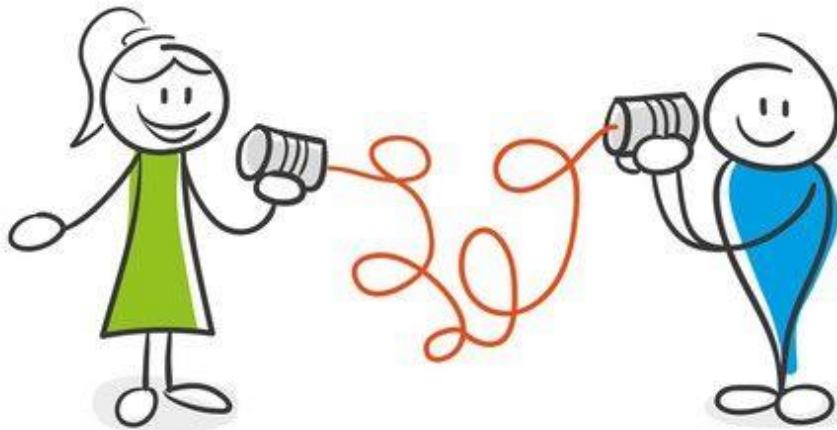
- Stundenplan
- Sich vorstellen: Kollegium, Sekretärin, Hausmeister
- Schulgebäude kennenlernen
- Lehrerzimmer: Sitzplatz, Kaffee, ...
- Bedienung Kopierer, Laminiergerät, Medien...
- Wo finde ich was? (Lehrmittel, Materialien, ...)
- Haus- und Pausenordnung, Aufsichtsregelung
- Schulspezifische Regelungen / Beschlüsse, Curricula...
- Offenes Mit-Hineinnehmen des LA in alle Vorgänge
- ...

b) Welche Erwartungen haben Sie an Ihre LA?



# Erwartungen an die LAs?

- Verlässlichkeit
- ...



Tauschen Sie sich mit Ihren Sitznachbarinnen aus!

# Unsere Notizen: Erwartungen an die LAs

- Zuverlässigkeit
- Pünktlichkeit
- Selbstständigkeit
- Geht in Kontakt mit den Schülerinnen und Schülern: unterstützend, freundlich, ...
- Stellt Fragen
- Nimmt Kritik und Tipps an
- Bringt Anregungen aus dem Seminar mit ein
- ...



c) Welche Erwartungen haben die LAs an ihre Mentorin/ihren Mentor?



Konstruktive,  
wertschätzende  
und  
transparente  
Rückmeldung

Viele Tipps  
aus der Praxis

Vorbild sein und  
trotzdem auf  
Augenhöhe  
begegnen –  
Freunde sein?

Immer ein  
offenes Ohr  
haben

**Zeit**

Mein Unterricht  
kann nicht  
immer perfekt  
sein

Verständnis, dass  
es manchmal  
ganz schön viel  
ist

**Strukturiertheit**

**Verlässlichkeit**

Vertrauensvoller  
Umgang mit  
Gesprächsinhalten

Offensein für  
neue  
Methoden und  
Ansätze

Wie kann ich eine  
Klasse mit Humor  
und Disziplin  
führen?

Bestenfalls  
ganze  
Unterrichtsein-  
heiten

Fundierte  
fachliche  
Unterstützung

Freiraum, sich  
auszuprobieren

Ständiger  
Ansprechpartner  
in allen Belangen

**Ehrlichkeit**

# Folgerungen

- sich abgrenzen können
- Selbständigkeit fördern und fordern
- ...

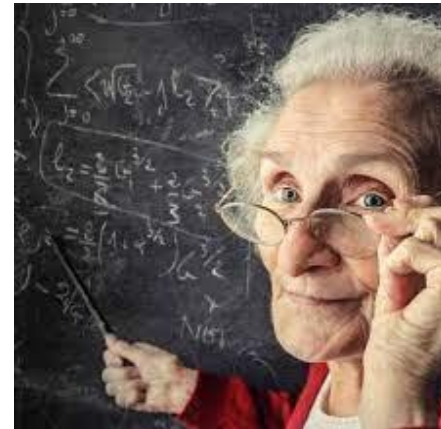
# Erwartungen der LAs

## **Am Wichtigsten:**

- 1. Interesse und Freude an der Aufgabe, Mentor bzw. Mentorin zu sein. Begeisterung für den Beruf, Ernsthaftigkeit, Offenheit vermitteln.**
- 2. In den Schulalltag einführen (s.o.)**
- 3. Sich Zeit nehmen**

# Wie muss man sein als Mentor\*in?

Alt und erfahren, jung und aufgeschlossen, streng, lieb, bemutternd, freilassend...?  
Die Mischung macht's!



c) Welche Erwartungen haben Sie an uns / das Seminar ?



# Erwartungen an das Seminar?

- Umfassende, kontinuierliche Informationen
- Volle Transparenz zu Terminen, Abläufen, Ausbildungsinhalten, Prüfungen
- ...





# 3. Informationen zum Vorbereitungsdienst

- **Ausbildungsabschnitt I**  
(bis Sommerferien 2024)
- **Ausbildungsabschnitt II**  
(ab Sommerferienende 2024 bis Sommerferien 2025)

# Ausbildungsabschnitt I: Hospitationsphase

- o Aktives Hospitieren

Bei der / den MentorInnen und KollegInnen, **in möglichst vielen Fächern und Klassenstufen.**

*Ermutigen Sie die/ den LA, mithilfe von eigenen oder zusammengesuchten Beobachtungsbögen den Unterricht genau mit zu verfolgen und zu analysieren.*

**Wie viele Stunden**



*keine Vorgaben  
Orientierung: 12 h / Woche  
mehr möglich (bei beiderseitigem Einverständnis)  
Übergang von viel Hospitieren zu viel selber Unterrichten*

**Spätestens ab den Pfingstferien sollte ein/e LA 12 h unterrichten.**

# Ausbildungsabschnitt I: Hospitationsphase

- Beobachtungsaufträge des Seminars  
(Paper: „Beratung beruht auf Beobachtung“ bzw. „Unterrichtsfeedbackbogen“)
- Führen eines Portfolios  
(Reflexionsergebnisse, Highlights, besonders Gelungenes, Entwicklungsschritte sammeln und dokumentieren)

## Beratung beruht auf Beobachtung (Kein Anspruch auf Vollständigkeit)

<p><b>Erzieherisches Wirken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kommunikationsweise</li> <li>- Umgang mit positiver Leistung</li> <li>- Umgang mit Schwächen</li> <li>- Lob und Tadel / Strafe</li> <li>- Gestaltung des Lernumfeldes</li> <li>- Aufzeigen von Grenzen</li> <li>- Rituale / Regeln</li> </ul>	<p><b>Lehrerverhalten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorbild gebend</li> <li>- Schülern zugewandt</li> <li>- wertschätzend</li> <li>- Hilfen anbietend</li> <li>- rücksichtsvoll</li> <li>- spontan</li> <li>- freundlich</li> <li>- verständnisvoll</li> <li>- berechenbar</li> <li>- humorvoll</li> <li>- flexibel</li> <li>- einfühlsam</li> </ul>	<p><b>Lehrersprache</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hochsprache</li> <li>- Dialekt</li> <li>- Verständlichkeit</li> <li>- Natürlichkeit</li> <li>- Sprachvermögen</li> <li>- mündlich / schriftlich</li> <li>- Impulssetzung / Fragetechnik</li> </ul> <p><b>Mimik und Gestik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verhalten vor der Klasse</li> <li>- Körpersprache</li> <li>- Kongruenz</li> </ul>	<p><b>Gestaltung von Unterricht</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Classroom management</li> <li>- Arbeitsatmosphäre</li> <li>- kognitive Aktivierung</li> <li>- Berücksichtigung des Emotionalen</li> <li>- Berücksichtigung der Bewegung</li> <li>- Lebensweltbezug</li> <li>- Anforderungsniveau</li> <li>- Kompetenzstufen</li> <li>- Lernzuwachs</li> <li>- individuelle Lernbegleitung</li> <li>- Leistungserfassung</li> <li>- Methodeneinsatz</li> </ul>
<p><b>Aufbereitung der Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- altersgerecht</li> <li>- lebensnah</li> <li>- sachlogisch</li> <li>- anschaulich</li> <li>- kind-/schülergemäß</li> <li>- ökonomisch</li> <li>- ermöglicht <u>SoL</u></li> </ul>	<p><b>Unterrichtsphasen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einstieg</li> <li>- Problemstellung</li> <li>- Erarbeitungsphasen</li> <li>- Übergänge</li> <li>- Übungsphasen</li> <li>- Wiederholungsphasen</li> <li>- Ergebnissicherung</li> <li>- ggf. Transfer</li> </ul>	<p><b>Ergebnissicherung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Tafelanschrieb</li> <li>- Zusammenfassung</li> <li>- Hefteintrag</li> <li>- Hausaufgaben</li> <li>- Übungen</li> <li>- Präsentation</li> <li>- Dokumentation</li> <li>- Korrekturmöglichkeiten</li> </ul>	<p><b>Differenzierung / Individualisierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- nach Befindlichkeit</li> <li>- nach Schwierigkeitsgrad</li> <li>- nach Lern- und Arbeitstempo</li> <li>- nach Neigung</li> <li>- nach Stoffumfang</li> <li>- nach Arbeitsweisen</li> <li>- Diagnose und Förderung</li> </ul>
<p><b>Unterrichtsdynamik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zieladäquater Wechsel der Arbeits- und Darbietungsform</li> <li>- sinnvoller Wechsel von <u>individuellen</u>, kooperativen und gemeinsamen Arbeitsformen</li> </ul>	<p><b>Sozialformen</b></p> <p>Zieladäquater Einsatz der</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einzelarbeit</li> <li>- Partnerarbeit</li> <li>- Gruppenarbeit</li> </ul>	<p><b>Medieneinsatz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zieladäquater Einsatz</li> <li>- sachgerechter Einsatz</li> <li>- Orientierung an Schüler-<u>kompetenzen</u></li> </ul>	

Wichtige Begriffe zur  
Unterrichtsqualität:

## **Sichtstrukturen und Tiefenstrukturen**



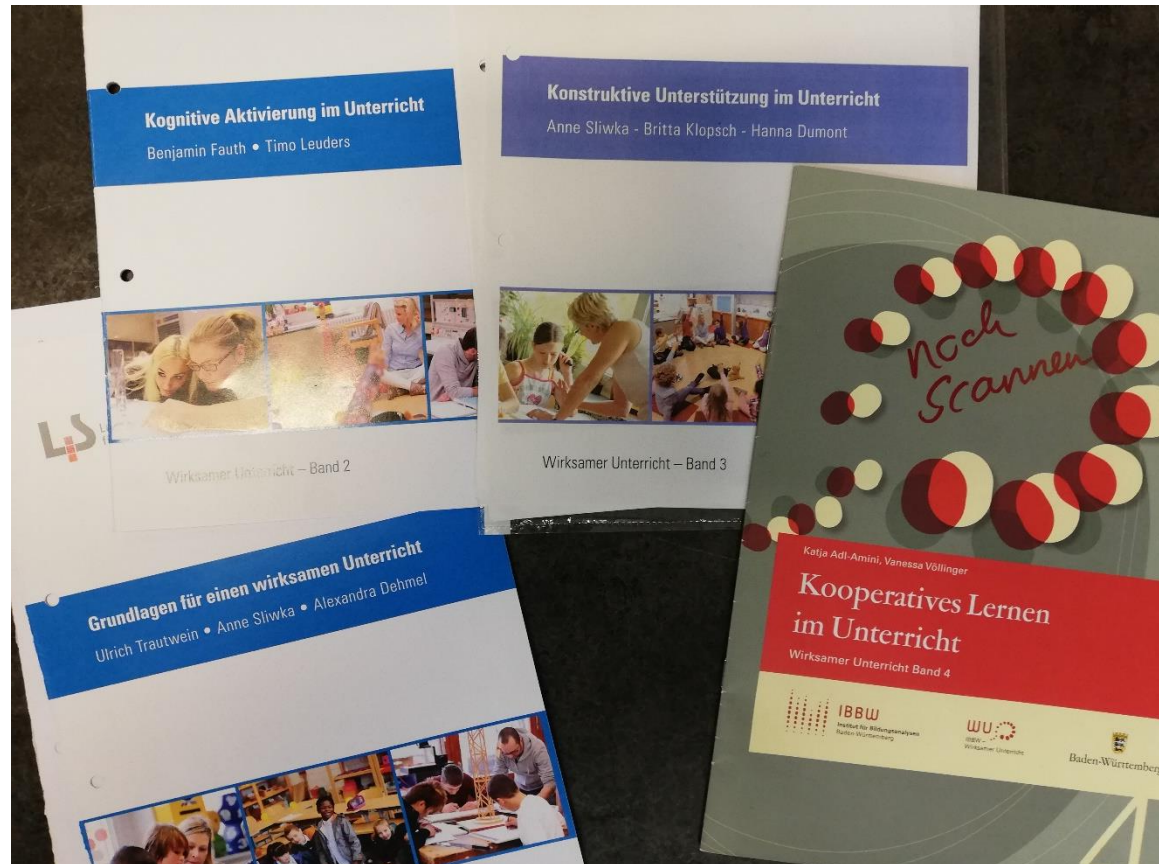
## Publikationsreihe von IBBW / ZSL



IBBW –

Wirksamer Unterricht

# Publikationsreihe von IBBW / ZSL



# Publikationsreihe von IBBW / ZSL



## Qualitätsentwicklung durch Unterrichtsbeobachtung und Feedback

Der Unterrichtsfeedbackbogen Tiefenstrukturen  
und das Beobachtungsmanual

Prof. Dr. Benjamin Fauth und Dr. Evelin Herbein  
Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW)



# Die Beobachtungs- und Rückmeldungs-/Beratungsaspekte sind im Wesentlichen die immer gleichen, wichtigen Punkte:

**z.B.**

- **Geht die Lehrkraft auf das Vorwissen und die Lernvoraussetzungen der SuS ein?**
- **Sind die SuS selber kognitiv aktiv, erschließen sich Sachverhalte, setzen sich inhaltlich damit auseinander?**
- **Gibt es eine starke und durchgehende SuS-Beteiligung, - Aktivierung?**
- **Verläuft der U weitgehend störungsfrei?**
- **Hat die Lehrkraft den Überblick im Unterricht?**
- **Kann die Lehrkraft die SuS lernwirksam und individuell in ihrem Lernprozess unterstützen?**
- **Sind die Abläufe, Regeln, Vorgänge im Klassenzimmer und Unterricht geregelt und eingeübt, so dass viel Zeit für den tatsächlichen Lernprozess zur Verfügung steht?**

# Unterrichten

- **Unterrichtsumfang** (Mentorenmappe 1.3.)
- **Schriftliche Vorbereitung** (Mentorenmappe 1.4. und 1.6.)
- **Umgang mit Problemfällen – Verlängerung**  
(Mentorenmappe 1.6. und 2.5. und Paper: Hinweise zum Umgang mit Problemfällen)

# Unterrichtsumfang

- **1. Halbjahr: 12 Stunden**
  - Mentoren weisungsbefugt
  - frühzeitig mit eigenen U-Versuchen beginnen
  - Vorerfahrungen aus dem Studium
  - kontinuierlich steigern: einzelne U-Phase, U-Stunde, U-Sequenz, U-Einheit
- **ab 2. Halbjahr: 14 Stunden (11 + 3)**
  - eigenverantwortlicher Unterricht
  - Mentoren nicht mehr weisungsbefugt, können aber jederzeit LA im Unterricht besuchen. Beratung weiterhin erwünscht und sinnvoll.
- **Vertretungsunterricht NEIN**
  - KuMi: Vertretungsstunden erst nach Abschluss aller Prüfungen und nach Rücksprache mit dem Schulamt

# Unterrichten

- Unterrichtsumfang (Mentorenmappe 1.3.)
- **Schriftliche Vorbereitung** (Mentorenmappe 1.4. und 1.6.)
- Umgang mit Problemfällen – Verlängerung  
(Mentorenmappe 1.6. und 2.5. und Paper: Hinweise zum Umgang mit Problemfällen)

# Schriftliche Vorbereitung

- Umfang
- Inhalte
- Unterstützung durch Mentorin
- feste Absprachen: Besprechungszeiten, Abgabe der schriftlichen U-Vorbereitungen
- Recht auf Einsicht in schriftliche U-Planung

# Schriftliche Vorbereitung (Punkt 1.4.)

- **Umfang:**  
arbeitsökonomisch, ca. 1-2 DIN A Seiten pro U-Stunde *(keine vorgegebene Form)*
  - **Inhalte:**  
Thema, Ziele, Kompetenzen (BP 2016), U-Verlauf, Heterogenität, Methoden, Medien, Alternativen, Differenzierung...
- ! bes. Schulprofile = andere Inhalte:  
Förderpläne, Kompetenzraster, ...

# Schriftliche Vorbereitung

- **Unterstützung durch Mentorin:**  
Anleitung, Beratung
- **feste Absprachen:**  
Besprechungszeiten, Abgabe der schriftlichen U-Vorbereitungen → konsequent einfordern → aufbewahren, wichtig für SL-Gutachten!
- **SL und Mentoren:**  
haben jederzeit Recht auf Einsicht in schriftliche U-Planung

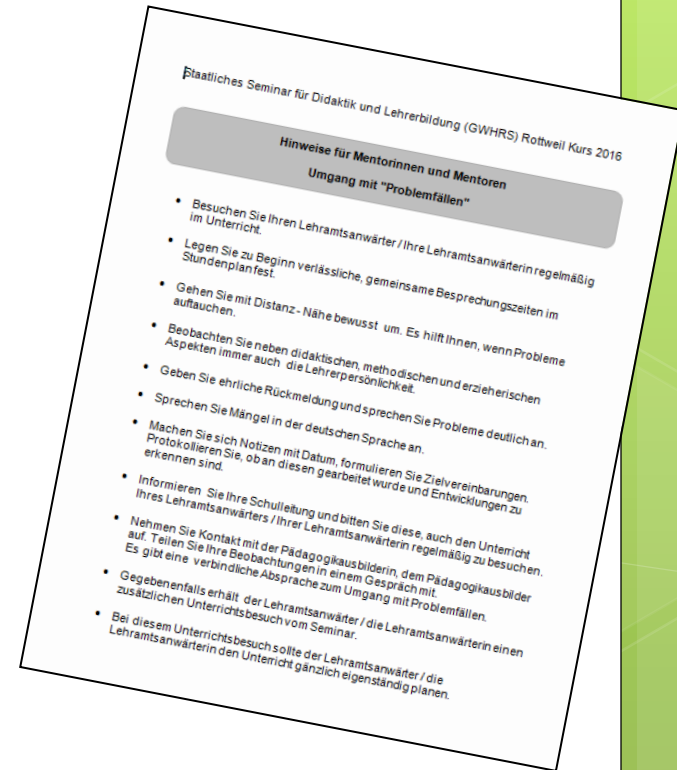
# Unterrichten

- Unterrichtsumfang (Mentorenmappe 1.3.)
- Schriftliche Vorbereitung (Mentorenmappe 1.4. und 1.6.)
- **Umgang mit Problemfällen – Verlängerung**  
(Mentorenmappe 1.6. und 2.5. und Paper: Hinweise zum Umgang mit Problemfällen)



# Umgang mit Problemfällen

- LA regelmäßig besuchen
- Besprechungszeiten festlegen
- Umgang mit Distanz – Nähe
- Lehrerpersönlichkeit beobachten
- ehrliche Rückmeldung geben und Probleme deutlich ansprechen
- Notizen anfertigen (Datum, Ziele, Entwicklung)
- Besuch der Schulleitung
- Kontakt mit dem Pädagogikausbilder aufnehmen
  - ⇒ verbindliche Absprache zum Umgang mit Problemfällen
  - ⇒ zusätzlicher Unterrichtsbesuch
  - ⇒ ggf. Verlängerung

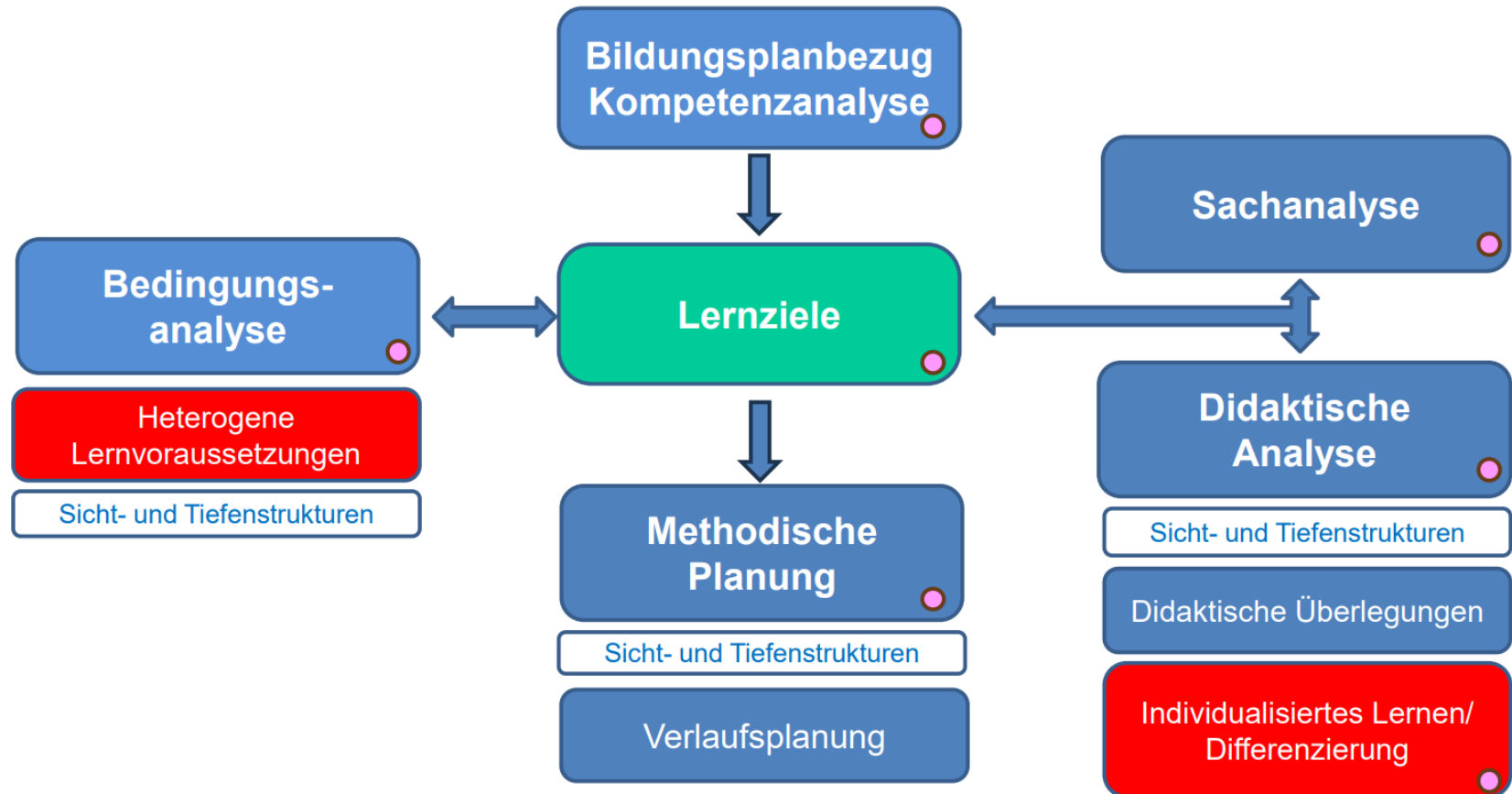


# Unterrichtsbesuche (Mentorenmappe 3.1.)

- **1. UB im ersten Ausbildungsabschnitt** (je Fach)
- **2. und 3. UB im zweiten Ausbildungsabschnitt**  
(bis Ende Januar)
- **schriftliche UB-Ankündigung an SL**
- **eigenständige UB-Planung durch LAs** (dringende Empfehlung)
- **Unterrichtsplanung:**
  - 1x schriftlicher Unterrichtsentwurf** (je Fach)
  - 1x mündlicher Vortag mit Planungsskizze** (je Fach)  
(beginnt 30 min vor Unterricht, Mentor und SL sollten nach Möglichkeit teilnehmen)
  - 1x U-Planung nach Wahl**  
(Empfehlung: wie in der Lehrprobe)
- Beratungsgespräch mit Zielvereinbarungen / Protokoll
- bei Bedarf 4. UB möglich

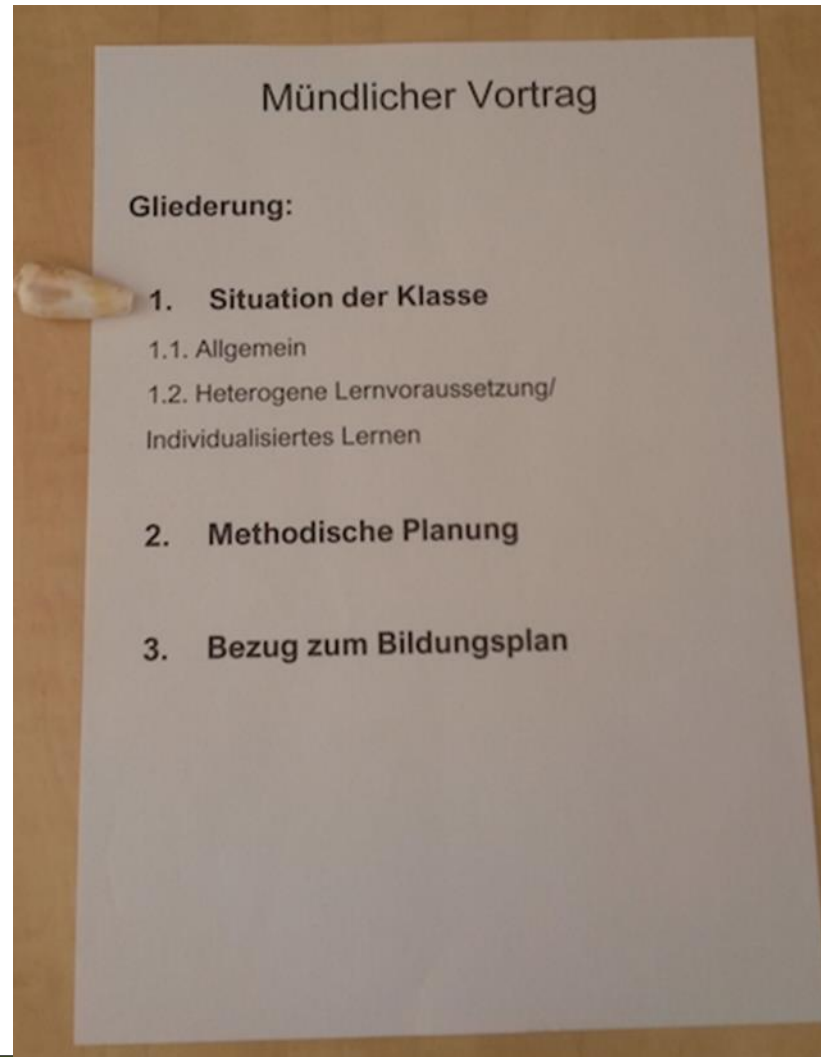
# Unterrichtsplanung

Schriftlicher Unterrichtsentwurf / Mündlicher Vortrag mit Planungsskizze










Vorgaben und Hinweise für die unterrichtspraktischen Prüfungen

# Mündlicher Vortrag - konkrete Beispiele



# Mündlicher Vortrag - konkrete Beispiele

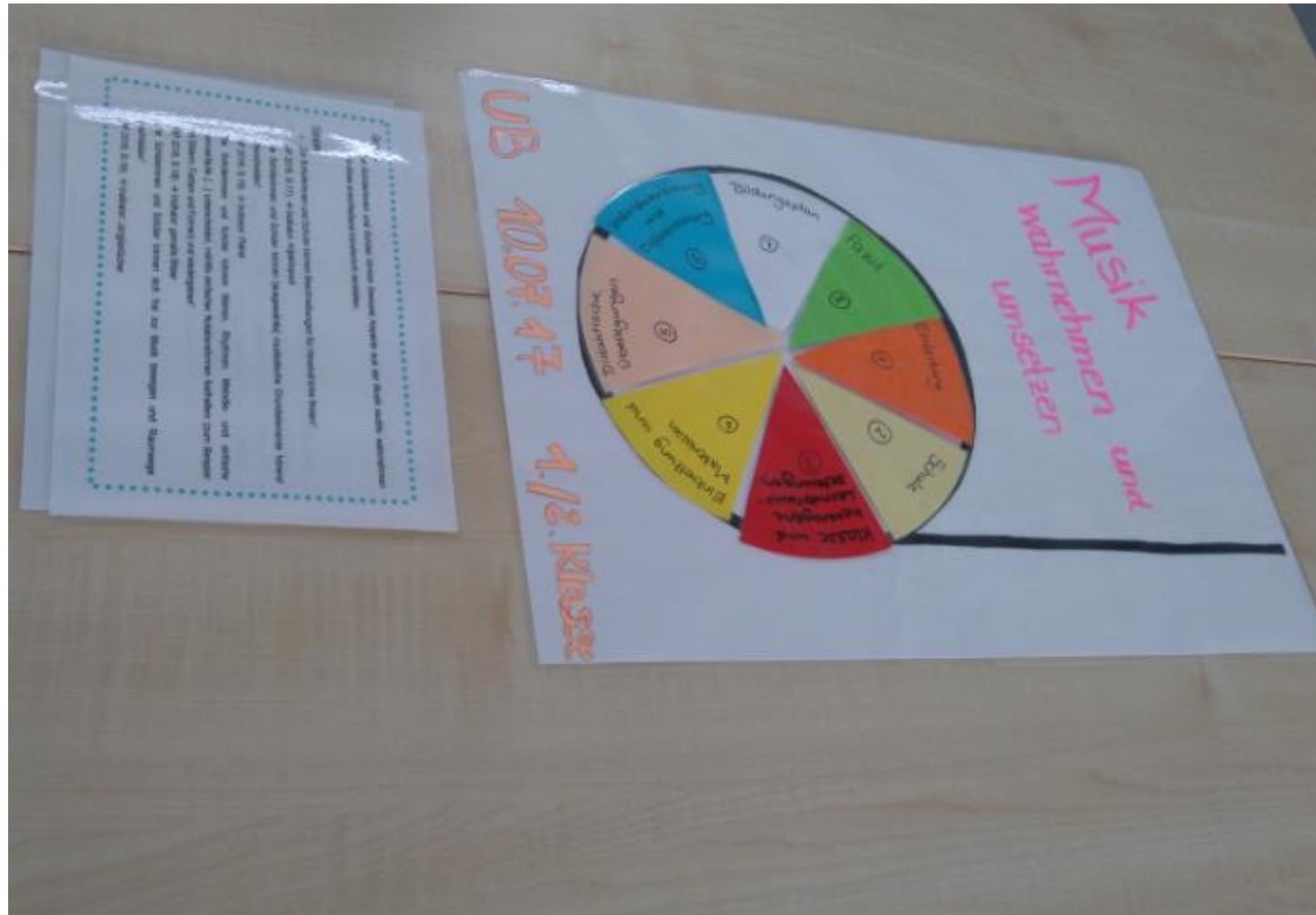
	Bedingungsanalyse
	Heterogene Lernvoraussetzungen
	Didaktische Überlegungen
	Stundenziel
	Methodische Planung
	Bildungsplan - und Fachbezug
	Stolpersteine

# Mündlicher Vortrag - konkrete Beispiele



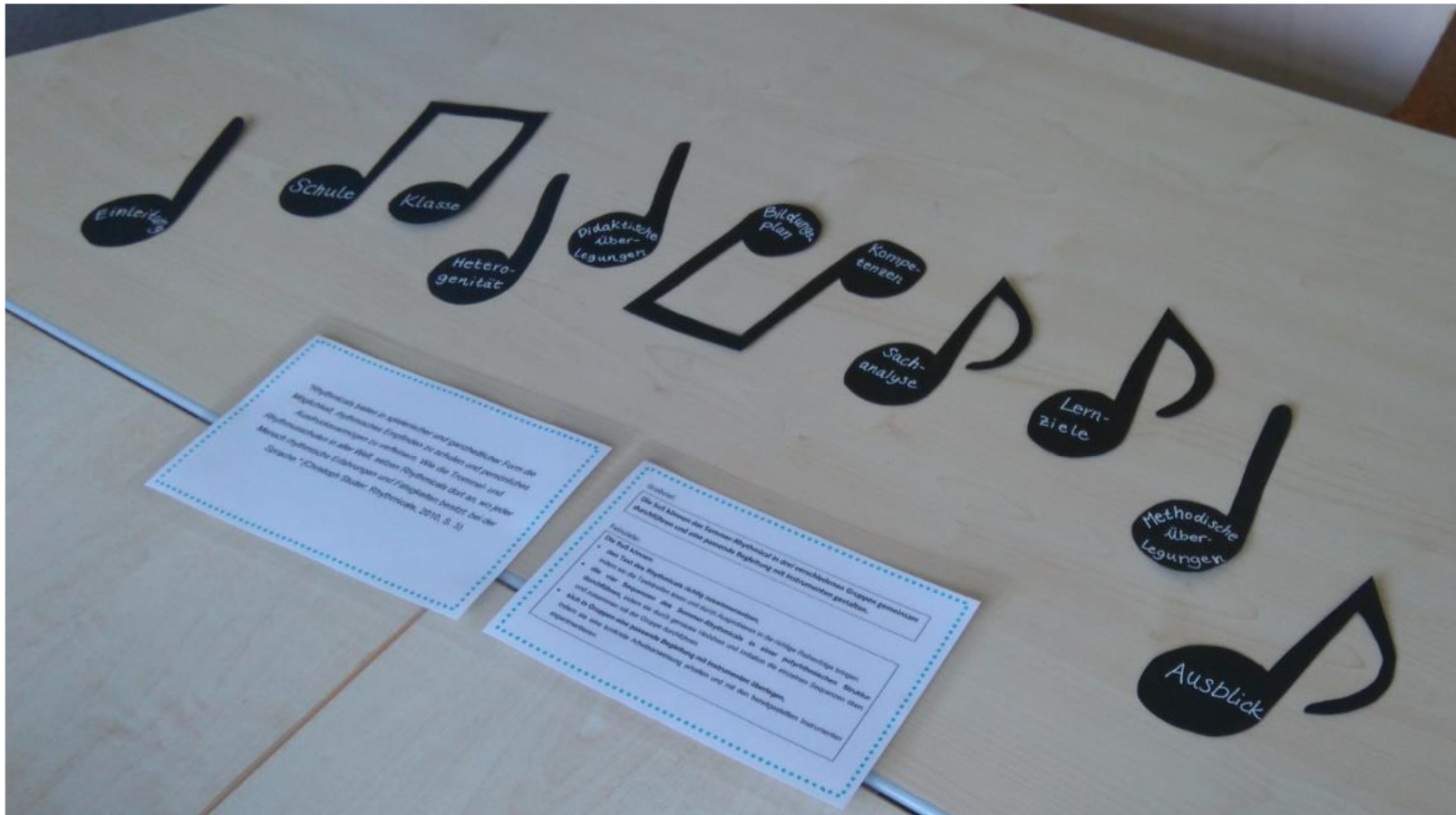
- 1 **Definition:**  
Personenbeschreibung
- 2 **Didaktische Überlegungen**
  - 2.1 Bildungsplanbezug
  - 2.2 Kompetenzanalyse
  - 2.3 Lernziel der Stunde
- 3 **Bedingungsanalyse**
  - 3.1 Die Klasse allgemein
  - 3.2 Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler
- 4 **Methodische Planung – unter Berücksichtigung der heterogenen Lernvoraussetzungen und des individualisierten Lernens**

# Mündlicher Vortrag - konkrete Beispiele



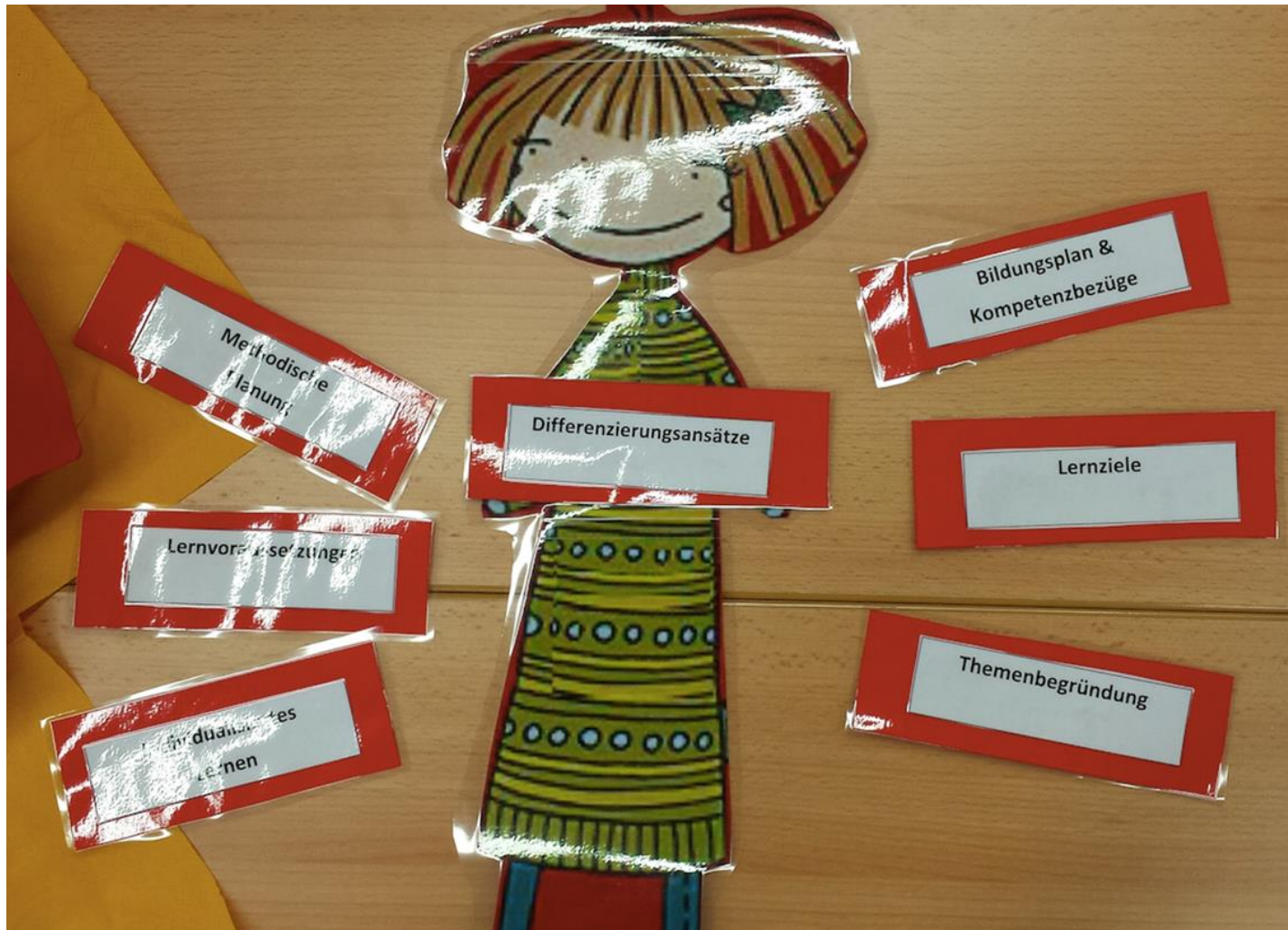


# Mündlicher Vortrag - konkrete Beispiele





# Mündlicher Vortrag - konkrete Beispiele



# Mündlicher Vortrag - konkrete Beispiele

## Didaktische Überlegungen

Thema der Stunde

Stundenziel

Feinziele

Sachanalyse

Blick auf den Bildungsplan

## Methodische Planung

Stundenverlauf

Informationen zur Klasse

Heterogenität und Individualisierung



Handwritten notes on a piece of paper, including the word 'Mittelpunkt'.

# Mündlicher Vortrag - konkrete Beispiele



# Zielvereinbarungen nach UBs

## SMARTe Zielformulierung:

### S: Spezifisch

Ziele sollten möglichst **konkret** und **klar** formuliert werden:  
Was genau will LA erreichen?

### M: Messbar

Ziele sollten **messbar** formuliert sein, damit die LAs ihre Ergebnisse **überprüfen** können.

### A: Attraktiv

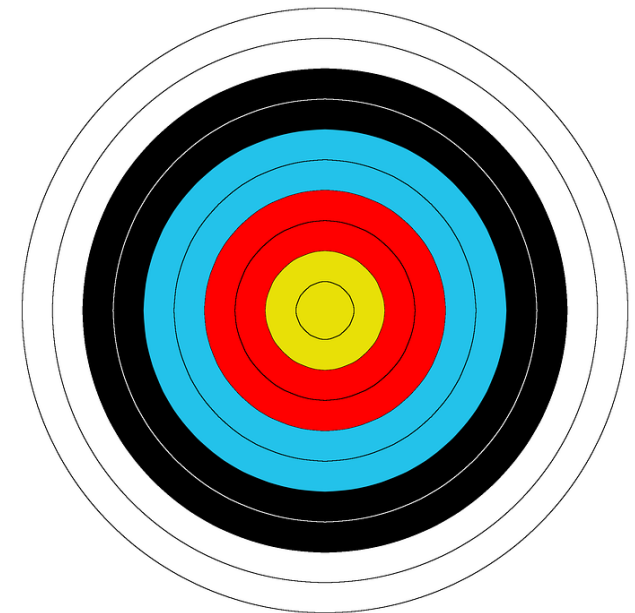
Ziele sollten für LA **relevant** sein: Wie **wichtig** ist die Zielerreichung für LA?

### R: Realistisch

Ziele sollten **realistisch** und damit **erreichbar** sein: Ist eine Zielerreichung innerhalb des geplanten Zeitraums realistisch?

### T: Terminiert

Bis wann möchte LA das Ziel erreichen? „Deadline“





# Zielvereinbarungen nach UBs

## Beispiele:

Ich gestalte den Arbeitsauftrag klarer,...

**... indem ich 2-3 kurze Sätze für mich vorformuliere und dazu eine Visualisierung entwickle.**

Ich ~~versuche~~, die SuS mehr zu aktivieren.

**Ich aktiviere die SuS in den nächsten D-Stunden, indem ich mehr Sozialformwechsel einplane und meinen Redeanteil mithilfe nonverbaler Impulse reduziere.**

**SMART?**

# Ausbildungsabschnitt I: Rechtliche Informationen (Mentorenmappe 2.4. und 2.5)

- Praktikum an Kindergärten (08.07. – 12.07.24)
- Ausbildungsgespräch
- Verlängerung des Vorbereitungsdienstes
- Transparenz im Umgang mit Problemfällen
- Bedeutung des 1. Ausbildungsabschnitts für das Schulleitergutachten

# Ausbildungsabschnitt II: Rechtliche Informationen (Mentorenmappe 2.6.)

- Schulrechtsprüfung
- *Schriftliche Hausarbeit entfällt → mehr eigenständiger Unterricht*
- 2./3. Unterrichtsbesuch
- Fakultativ 2. Ausbildungsgespräch

# Prüfungszeitraum

- Februar bis Mai 2025
- Schulleitergutachten Mai 2025 →

Veranstaltung im Herbst 2024



## Bitte beachten:

- Kursplan 2024 (**dieses Jahr viele Neuerungen** → LAs müssen sich aufmerksam und laufend informieren)
- Infomappe Mentoren u Infomappe LAs (**sehr hilfreich** 😊) (Homepage)
- Krankmeldung
- Dienstbefreiung
- Broschüren zu Sicht- und Tiefenstrukturen (Klassenführung, Kognitive Aktivierung, Konstruktive Unterstützung)

# Überblick



- Herzlichen Dank für Ihre Bereitschaft zu dieser wichtigen, prägenden Aufgabe!



- Danke für Ihre Aufmerksamkeit und Mitwirkung